

BECKER Albert

(1870 - 1920)

(Luxembourg-city)

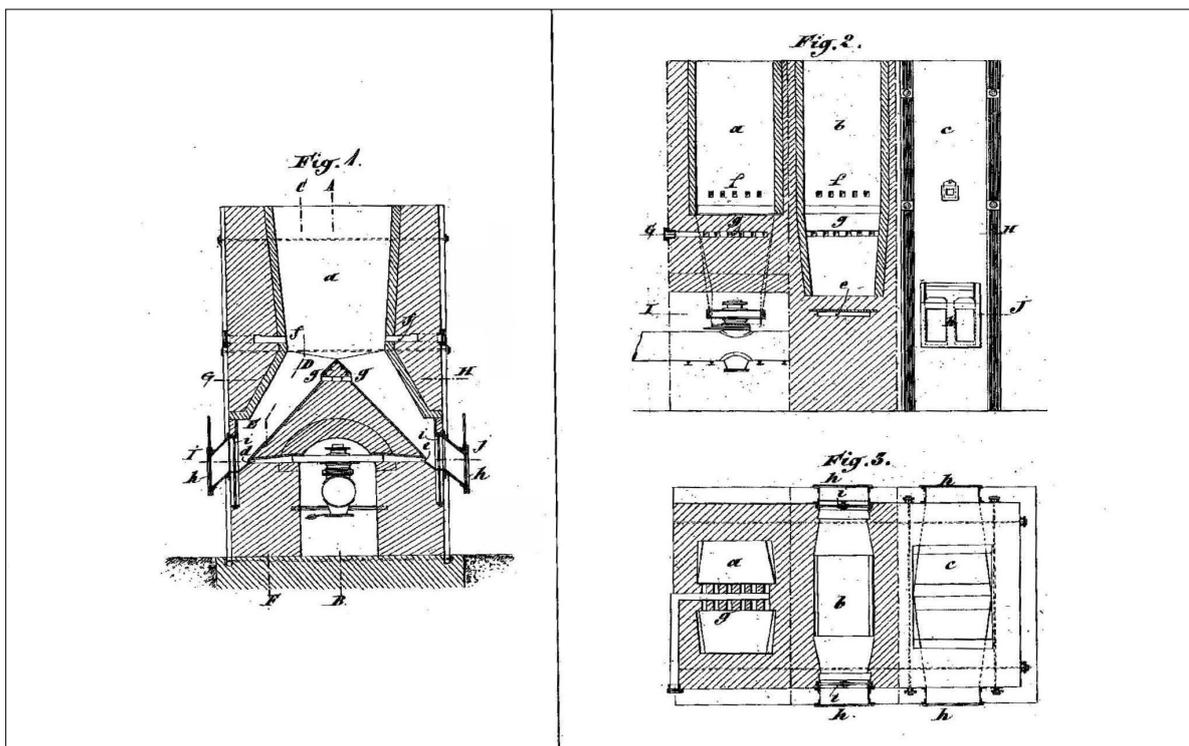
Patents (details)

1 - Improved process for treating iron ore

GB patent	190214970
Application date	4 July 1902
Co-inventor	RENARD Raymond

This invention relates to an improved process for treating iron ore whereby poor iron ore is enriched and rendered magnetic, the object being to perform a preliminary purification upon the ore and to treat it in such a manner in the furnace as to remove the silicious gangue from the metal and by the treatment to transform into peroxide all the oxides of iron which it may contain and then by a partial reduction to restore the peroxide to the state of magnetic oxide.

These two operations we carry out in the same furnace a convenient arrangement of such furnace being as illustrated in the -two sheets of accompanying drawings.



Corresponding patent

FR

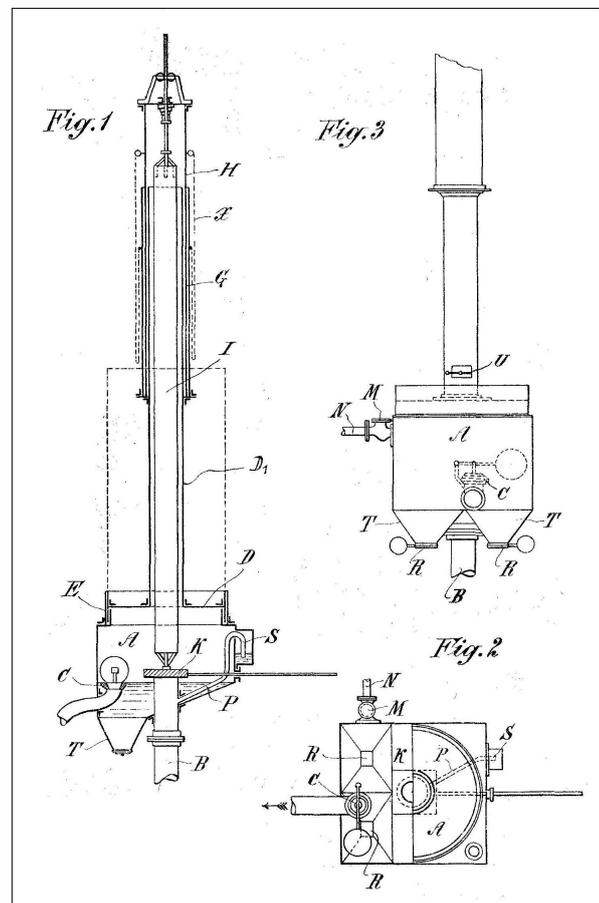
2 - Vorrichtung zum Gewinnen der aus Bohrlöchern strömenden Gase

AT patent 41067
 Application date 6 October 1908

Die den Gegenstand der Erfindung bildende Vorrichtung bezweckt, die aus Bohrlöchern bei der Gewinnung von Naphta ausströmenden Gase aufzufangen, damit selbe als Feuerungsmaterial oder unmittelbar zum Betriebe von Gaskraftmaschinen verwendet bezw. damit diese Gase nach Kondensierung und Verflüssigung mittels Druckes in den Handel gebracht werden können.

In der Zeichnung stellt Fig. 1 einen Vertikalschnitt, Fig. 2 einen Horizontalschnitt bezw. eine Draufsicht und Fig. 3 einen Kreuzriss der Vorrichtung dar, die aus einer metallischen Kammer **A** besteht, die auf das Ende des zur Ausfütterung des Bohrloches dienenden Rohres **B** aufgesetzt ist. Das in die Kammer eintretende Petroleum fließt durch ein Schwimmerventil **C** aus, welches das Niveau des Petroleum in der Kammer **A** stets niedriger erhält, als die Mündung des Rohres **B** liegt. Der durch die Naphta mitgerissene Sand lagert sich in dem Abführtrichter **T** ab, von wo er durch Öffnen der mit einem Gegengewicht ausgestatteten Ventile **R** von Zeit zu Zeit entfernt werden kann.

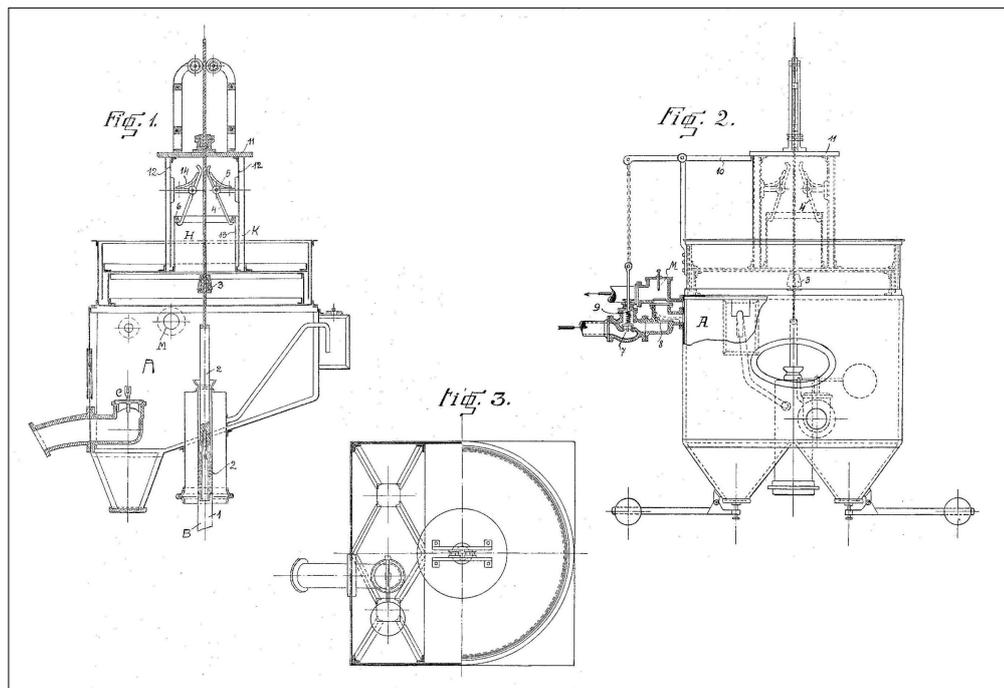
Die Kammer **A** ist an ihrem Oberteil durch einen runden Deckel **D** geschlossen, der in einen Flüssigkeitsabschluss **E** taucht. Der Deckel **D** trägt ein Rohr **D₁**, dessen oberer Teil ebenfalls einen Flüssigkeitsabschluss **G** bzw. eine Expansionsrohrverbindung bildet, in welchem sich ein am Ende geschlossenes, dünnwandiges Rohr **H** bewegt, das einen gasdichten Glockenverschluss bildet. Der Boden ist mit einer Stopfbüchse, durch welche das zum Heben eines rohrförmigen Schöpfers für die Flüssigkeit dienende Seil hindurchgeht, und mit einer Feder versehen, die dazu dient, den Stoß des Anschlagringes dieses Schöpfers **I** bei dessen Betätigung abzuschwächen. Das Bohrlochrohr **B** kann gasdicht durch einen Schieber **K** abgeschlossen werden, dessen Gleitflächen eingeschliffen sind. Die Gase treten seitlich durch ein Ventil **M** aus, das derart eingestellt ist, daß die Gase einen Druck von 15 cm Wassersäule zu überwinden haben, um aus der Kammer **A** auszutreten und durch das Rohr **N** in den Gasometer zu gelangen. Eine gasdicht schließende Türe **U** ermöglicht die Befestigung des Schöpferrohres zu untersuchen und sich von dem störungslosen Wirken seines Rückschlagventiles zu überzeugen.



Zusatzpatent

AT patent 48125
Application date 8 November 1909

Die den Gegenstand der vorliegenden Erfindung bildenden Abänderungen an der Einrichtung nach dem Stammpatente bezwecken das Auffangen von Gasen in dem Falle zu ermöglichen, wenn zum Schöpfen statt eines gewöhnlichen Löffels ein Kolben oder Plunger angewandt wird, der in Galizien unter dem Namen „tlok“ bekannt ist.



3 - Roue élastique pour automobiles et autres véhicules

FR patent 501076
Application date 26 June 1919

La présente invention concerne une roue élastique plus spécialement destinée aux automobiles et autres véhicules, et dans laquelle l'élasticité, qui réside dans la jante, est réalisée au moyen d'un certain nombre de pistons mobiles dans des cylindres fixés dans des évidements cylindriques ménagés sur le pourtour de la jante. Ces pistons, dont la course est limitée, se trouvent d'un côté sous l'action de la pression d'air comprimé dans la jante fermée et qui tend à les faire sortir de cette dernière. D'un autre côté pendant le roulement, ces pistons sont sous l'action du poids de la roue et de la charge du véhicule, cette action tendant à les faire rentrer dans leurs cylindres dans la région inférieure de la jante.

L'antagonisme entre ces deux pressions, dirigées en sens contraire et tendant à s'équilibrer sans cesse, fait que la roue est élastique.

Ce dispositif peut être appliqué à tous systèmes de roues, quelles soient pleines ou à rayons, et quel que soit leur mode de construction et les matières dont elles sont fabriquées.

L'élasticité de la roue est ainsi réalisée par l'air comprimé de la jante et tous dispositifs élastiques, ressorts, liaisons compliquées, etc., sont supprimés.

